

J. D. Vance läuft sich warm für die Präsidentschaftswahlen 2028: «Wir haben Wichtigeres zu tun, als uns gegenseitig zu canceln»

Beim ersten «America Fest» nach Charlie Kirks Ermordung wird über Israel gestritten. Der Vizepräsident versucht die Bewegung zu einen – und macht sich daran, Trumps Erbe anzutreten.

Andreas Scheiner, Phoenix

23.12.2025, 05.30 Uhr ⌚ 4 min

Hören



«Wir werden die Linken in den Hintern treten», versprach J. D. Vance beim «America Fest».

Caitlin O'Hara / Reuters

In Phoenix im amerikanischen Gliedstaat Arizona trafen sich übers Wochenende mehr als 30 000 Trump-Anhänger zum Krisengespräch. Beim «America Fest», dem jährlichen Grossevent von Charlie Kirks Organisation Turning Point USA, präsentierte sich eine verunsicherte Bewegung.

Denn seit Tucker Carlson den Holocaustleugner Nick Fuentes in seiner Sendung hofiert hat, wird an der republikanischen Basis über den

Umgang mit Judenhassern in den eigenen Reihen gestritten.

Kaum war die Konferenz eröffnet, attackierte der jüdisch-orthodoxe, rechtskonservative Kommentator Ben Shapiro das Schlachtross Carlson. Shapiro bewies auch Chuzpe, als er der rechten Starjournalistin Megyn Kelly vorwarf, aus Feigheit nicht Stellung zu beziehen.

Die konservative Bewegung sei in echter Gefahr, wenn Verschwörungstheoretikern wie Fuentes nicht widersprochen werde, sagte Shapiro. Damit war eine hitzige Debatte lanciert, die sich schnell auf das Thema der amerikanischen Allianz mit dem jüdischen Staat ausweitete. Der Israelgraben, der durch das Trump-Amerika geht, ist tief.

Vance ist alternativlos

Doch davon abgesehen war man sich in Phoenix in einem Punkt einig: Der nächste amerikanische Präsident muss J. D. Vance heissen. Das machte Erika Kirk klar: Man werde dafür sorgen, dass «der Freund meines Mannes auf die eindrucksvollste Weise zum 48. Präsidenten gewählt wird», sagte die Witwe des im September ermordeten Campus-Aktivisten in ihrer Ansprache.

Die Kandidatur von Vance 2028 scheint alternativlos. Andere Namen kursierten am «America Fest» kaum. Über Aussenminister Marco Rubio, der eine Zeitlang als möglicher Nachfolger von Donald Trump gehandelt wurde, redete in Phoenix praktisch niemand. Im Unterschied zum gegenwärtigen Vizepräsidenten war er in der Wüstenmetropole auch nicht anwesend.

Dagegen hielt Vance am Sonntag, zum Abschluss der Veranstaltung, geradezu eine Wahlkampfrede. Er präsentierte sich als der Mann, der die republikanische Bewegung zu einen vermöge. «Wenn ich sage, dass ich an eurer Seite kämpfen werde, dann meine ich damit euch alle, jeden Einzelnen von euch.»

Offensichtlich gegen Ben Shapiro gerichtet, warnte Vance davor, die Anhänger «selbstzerstörerischen Reinheitsprüfungen» zu unterziehen: «Wir haben weitaus wichtigere Aufgaben zu erledigen, als uns gegenseitig zu canceln.»

Nur ein Patriot muss man sein

In ihren Kreisen sei jeder eingeladen, sich zu äussern, betonte Vance. Egal, ob weiss oder schwarz, heterosexuell oder schwul, «kontrovers oder

ein bisschen langweilig». Die Diversitätsbestrebungen der Linken, so fügte er hinzu, habe man «in die Mülltonne der Geschichte» befördert. Bei ihnen würden die Leute nämlich nicht nach ethnischer Zugehörigkeit beurteilt, sagte Vance. Einzig ein grosser amerikanischer Patriot müsse man sein: «Wer das ist, ist mit uns im Team.»



Egal, ob heterosexuell oder schwul, kontrovers oder langweilig: In der Maga-Bewegung sei jeder eingeladen mitzumachen, betonte Vance.

Jon Cherry / AP

In seiner halbstündigen Ansprache unterstrich der Vizepräsident, was die gegenwärtige Regierung seiner Meinung nach bisher erreicht hat. Namentlich ein tiefer Benzinpreis, gesunkene Mieten, weniger Ausländer. Die Krise an der Südgrenze sei beendet, sagte er: «Über 2,5 Millionen illegale Immigranten haben die Vereinigten Staaten verlassen.» Dadurch hätten nun mehr «gebürtige Amerikaner» eine Arbeit als je zuvor. Und älteren Amerikanern helfe man mit Steuererleichterungen, «statt deren Geld in die Ukraine zu schicken».

Vielleicht als Vorgeschmack auf 2028, als befände er sich im Wahlkampf gegen Kamala Harris, hielt Vance der früheren Vizepräsidentin von Joe Biden vor, die Grenzen geöffnet und die Wirtschaft abgewürgt zu haben. Harris habe zudem als Zensor der Meinungsfreiheit gewirkt, sagte er. Dagegen schütze die Trump-Administration die freie Rede.

Auch werde man zunehmend gegen linke Gewalt vorgehen, versprach Vance – wobei er nicht nur das einzelne Antifa-Mitglied meinte, das den Ziegel auf den Beamten der Einwanderungspolizei ICE werfe. «Wir wollen auch wissen, wer den Ziegel gekauft hat, und wir werden auch ihn verfolgen.»

«Die Erlösung im Himmel»

Gemeint war offenkundig der progressive Philanthrop George Soros, der auch von Präsident Trump gerne zur Zielscheibe auserkoren wird. Später sprach Vance explizit von «Soros' Staatsanwälten», die «jubeln, wenn unsere Städte brennen».

Vom Milliardär nicht ablassend, meinte Vance weiter, es sei doch besser, einer Bewegung von freien Denkern anzugehören, als «einem Haufen ferngesteuerter Drohnen» zu folgen, die «ihre Befehle von George Soros entgegennehmen». Während die «Make America great again»-Bewegung gegenwärtig von ihren inneren Kämpfen absorbiert scheint, war Vance spürbar darauf bedacht, den Furor auf einen gemeinsamen Gegner zu lenken.

«Die Linke ist noch da, meine Freunde», mahnte er. «Sie ist immer noch mächtig, macht euch nichts vor.» Doch bereits bei den Zwischenwahlen im kommenden November werde man sie «in den Hintern treten». Er verspreche, dass die Republikanische Partei siegen werde, sagte der 41-Jährige. Er verspreche geschlossene Grenzen, gute Jobs und ein würdevolles Leben. Dann wünschte er den Anhängern frohe Weihnachten. «Die Erlösung im Himmel kann nur Gott versprechen.»

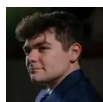


Passend zum Artikel



Liebesgrüsse aus Doha – der rechte Starjournalist Tucker Carlson biedert sich bei den Hamas-Freunden in Katar an

Lucien Scherrer 12.12.2025 ⌚ 5 min



Antisemitismus-Eklat in den USA: Ein Interview von Tucker Carlson mit dem Rechtsextremen Nick Fuentes spaltet die Konservativen

Isabelle Jacobi 10.11.2025 ⌚ 5 min



«Trump hat die Persönlichkeit eines Alkoholikers» – normalerweise ist Trumps Stabschefin verschwiegen. Doch nun fällt sie mit indiskreten Aussagen auf

Renzo Ruf, Washington, Isabelle Jacobi 17.12.2025 ⌚ 4 min



Kostenlose Onlinespiele →



Adventskalender



Solitär



Kreuzworträtsel



Sudoku



Mahj

NZZ abonnieren